



Die Tanzgruppe Sauteriaux aus Bressuire sorgte schon beim Friedberger Altstadtfest für Stimmung. Fotos: Paul Traub (2), Fotos: Wolfgang Schmidt, Bill Titze, Partnerschaftskomitee Bressuire (2)

Bressuire und Friedberg: Beim ersten Besuch kam das Fernsehen

Der Kontakt zwischen Friedberg und Bressuire ist eng. Dafür sorgte auch eine außergewöhnliche Konzertreise. Im nächsten Jahr möchte man politisch werden.

Von Bill Titze

Friedberg Alles begann mit Unverständnis. Als Alt-Bürgermeister Albert Kling vor rund 30 Jahren einen Brief auf Französisch erhielt, hatte er keinen blassen Schimmer, um was es eigentlich ging. Kurzerhand ging er zu seinem Freund Walter Föllmer, der an der französischen Grenze aufgewachsen war und die Sprache beherrschte. Der las den Brief und teilte Kling mit: Eine Gemeinde namens Bressuire möchte mit Friedberg befreundet sein. Zu diesem Zeitpunkt wussten die beiden noch nichts über den kleinen Ort im Westen des Nachbarlandes – das sollte sich aber sehr schnell ändern.

Nur wenige Zeit später fuhren Kling und Föllmer die rund 1000 Kilometer gen Westen, um „sich das mal anzuschauen“, wie Föllmer sagt. Mit einem entspannten Besuch, wie es sich die beiden Männer vorgestellt hatten, wurde es nichts. Stattdessen erwartete sie durchgetaktetes Programm mit Besuchen in allen möglichen Einrichtungen. „Sogar das Lokalfernsehen

war dort und ich musste beim Interview ran, weil ich ja Französisch konnte“, erinnert sich Föllmer lachend. Offenkundig hatte eine Lehrerin aus Bressuire ordentlich Werbung für Friedberg betrieben. Diese hatte an einem Lehreraustausch ins Wiltelsbacher Land teilgenommen und in ihrer Heimat von der Stadt geschwärmt. Deshalb auch der Brief an Bürgermeister Kling.

Dass aus einem Lehreraustausch bald eine echte Freundschaft wurde, lag auch an drei Kriegsgefangenen auf französischer Seite, die sich stark für die 1992 geschlossene Partnerschaft engagierten. Diese hatten als Zwangsarbeiter in Deutschland schuften müssen, waren dem Land aber offenbar nicht gram, wie Föllmer berichtet.

„Sie sagten immer, dass sie nie Negatives in Deutschland erlebt hätten und etwas für die Freundschaft zwischen den beiden Ländern tun wollten.“ So engagierten sie sich zu Beginn besonders intensiv für das Miteinander zwischen Bressuire und Friedberg.

Wie groß das Interesse der Franzosen an

Bressuire



der Freundschaft war und ist, zeigte sich auch 1993, als die regelmäßig stattfindende Frühlingsmesse vor Ort Friedberg zum Thema hatte. Für diesen Anlass dachten sich die Friedberger etwas Besonderes aus.

Mit anderthalb großen Lkw fuhren sie nach Bressuire. Geladen waren Semmeln, Brezn – und Gewänder vom Altstadtfest, die den Franzosen präsentiert wurden. „Da haben wir schon für großes Aufsehen gesorgt“, sagt Föllmer. Auch heute noch sorgen die gegenseitigen Besuche für Aufsehen, schließlich kommen beide Gruppen jährlich jeweils gleich mit einem ganzen Bus voller Menschen zu Besuch.

Aber nicht nur das Partnerschaftskomitee pflegt die Freundschaft. Immer wieder sind es auch Vereine und andere Organisationen, die sich mit den Bressuieren treffen. So unter anderem die Jugendkapelle. Ganz besonders in Erinnerung geblieben ist Föllmer eine Reise im Jahr 2000, bei der die Jugendkapelle sowie eine Kapelle aus Bressuire und eine aus Portugal mehrere Auftritte hintereinander absolvierten – und zwar an allen drei Orten. Los ging es in Friedberg, erklärt Föllmer. „Danach sind sie direkt weiter nach Frankreich und unmittelbar danach nach Portugal.“ Aus dieser Reise entstanden auch Freundschaften zwischen jüngeren Menschen, die mitunter immer noch im Kontakt stehen.

Bei der Konzertreise glänzten die Gruppen mit modern interpretierter Blasmusik. Ohnehin sind die Bressuierer begeistert vom bayerischen Brauchtum. „Die Wiesen gefällt ihnen gut, sie haben sich sogar mal eine Art Lederhosen machen lassen, was dann aber doch eher Stoffhosen waren“, so Föllmer lachend. Um die bayerische Lebensart kennenzulernen, ist es mit Sicherheit auch von Vorteil, dass die Menschen größtenteils nicht etwa im Hotel unterkommen, sondern ihre private „Stammfamilie“ haben.

Nächstes Jahr könnten dann aber doch alle in einem Hotel unterkommen. Denn dann soll es eine gemeinsame Reise nach Brüssel geben. Paul Traub, der derzeitige Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, möchte daraus mehr als eine Sightseeingtour machen. „Wir wollen schauen, dass wir dort auch gemeinsam über politische Themen sprechen. Etwa der Frage nachgehen, wie wir Europa voranbringen können.“ Die Partnerschaft zwischen Bressuire und Friedberg geht da mit gutem Beispiel voran. Unverständnis herrscht hier schon sehr lange nicht mehr.



Die Verantwortlichen schlossen die offizielle Partnerschaft 1992 in Friedberg.



Eng ist die Kooperation zwischen der Jugendkapelle Friedberg und der Musikschule Bressuire.



Das Schloss gehört zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Bressuire.



Walter Föllmer und Paul Traub vom Partnerschaftskomitee Bressuire freuen sich über den regen Austausch zwischen den beiden Orten.



Diese selbst gestaltete Karte soll die Freundschaft zwischen Bressuire und Friedberg verdeutlichen.